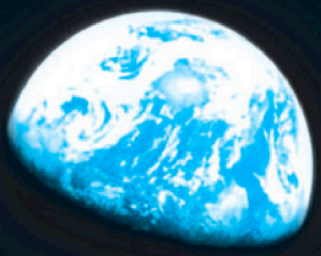
cantus Basel

Sonntag, 13. Mai 2007
17 Uhr
Martinskirche Basel

Die Schöpfung

Joseph Haydn



Maria C. Schmid
Sopran

Simon Witzig
Tenor

Marc-Olivier Oetterli
Bariton

Cantus Basel
Chor

Consortium Musicum
Orchester

Andreas Schönenberger
Hammerklavier

Leitung: Walter Riethmann

Lotteriefonds Basel-Stadt
SWISSLOS

Vorverkauf: Eintrittskarten zu CHF 35.–/45.–/55.–
bei Paul Brunner, 061 383 13 10; www.cantusbasel.ch
und ab 21. April bei Musik Wyler, Schneidergasse 24, Basel,
061 261 90 25; Abendkasse ab 16 Uhr

Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser; und Gott sprach: Es werde Licht, und es ward Licht.

Die Schöpfung ist ein Oratorium, das Joseph Haydn (1732–1809) 1796–98 geschrieben hat, und das von vielen als sein Meisterwerk angesehen wird. Das Werk beschreibt und feiert die Erschaffung der Welt, wie sie in der Genesis (1. Buch Mose) erzählt wird.

Die Anregung zur Komposition der Schöpfung erhielt Haydn bei seinen Englandbesuchen in London 1791–92 und 1794–95. Hier hatte ihm Johann Peter Salomon, in dessen Konzerten Haydns Symphonien mit viel Erfolg aufgeführt worden waren, den Text eines Oratoriums The Creation mitgegeben. Dieser Text war vom Engländer Thomas Lindley nach John Miltons Paradise Lost formuliert worden und soll ursprünglich für Händel bestimmt gewesen sein. Zur Komposition entschloss sich Haydn aber erst in Wien, nachdem Baron van Swieten das englische Original ins Deutsche hatte übertragen lassen. Haydn arbeitete 1796–1798 an diesem Werk, was verglichen mit seinem sonstigen Arbeitstempo, einen ungeheuren Aufwand an Zeit und Kraft bedeutete. Dafür war aber der Erfolg, den das Werk gleich bei den ersten Aufführungen erzielen konnte, beispiellos. In kurzer Zeit fand die Schöpfung begeisterte Aufnahme in der musikalischen Welt und wurde zum populärsten Werk des Komponisten.

In der Schöpfung war Haydn ein Stoff geboten worden, der seinem Wesen besonders entgegenkam. Die dreiteilige Anlage des Textes sowie die Einteilung in Rezitative, Arien und Chöre ist die gleiche wie bei Haydns Vorgänger, Georg Friedrich Händel. Abgesehen von diesen formalen Äusserlichkeiten ist Haydns Werk erfüllt von Originalität und melodischer Schöpferkraft. Die drei Solisten repräsentieren Erzengel, die die sechs Tage der Schöpfung erzählen: Gabriel (Sopran), Uriel (Tenor) und Raphael (Bass). Der Chor ist in einer Serie monumentaler Chorpassagen eingesetzt, von denen einige das Ende eines Schöpfungstages feiern. Es gibt keinen Zweifel, dass Haydn (gemessen am Standard seiner Zeit) ein grosses Klangvolumen wünschte. Bei der öffentlichen Premiere 1799 im Wiener Burgtheater kamen 120 Instrumente und 60 Sänger zum Einsatz. Es ist bewunderungswürdig, wie Haydn die Möglichkeiten aller einzelnen Instrumente auszuwerten versteht und dabei nuanciert Farben mischt. Die Schöpfungspartitur ist geradezu ein Musterbeispiel für die Instrumentationsfeinheiten, die für die damalige Zeit unerhört waren.

Unser nächstes Konzert:
Samstag, 15. Dezember 07, 17 Uhr, Theodorskirche Basel:
Weihnachten mit Cantus Basel

Sonntag, 31. August 08, 17 Uhr, Martinskirche Basel:
Werke von Beethoven, Stanford und Bruch

Künftig mitsingen statt zuhören?
Mehr Informationen finden Sie unter www.cantusbasel.ch

Hammerklavier aus dem Atelier Bernhard Fleig, Basel